

# Der Vollzugsdienst

6/2019 – 66. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**BSBD-Bundesleitung führt Gespräche mit dem Rechtsausschuss des Bundestages**

Probleme des deutschen Justizvollzuges erörtert

Seite 1

**Bedrohliche Zustände im medizinischen Bereich der Hamburgischen JVAen**

Gewerkschaft Strafvollzug (LVHS) schlägt erneut Alarm

Seite 34

**Fachtag „Diversität in der Verwaltung leben – Herausforderung als Chance“**

Rechtliche Lage im Kontext von Arbeit

Seite 77



**BSBD Bundesvorsitzender René Müller gratulierte dem neuen Landesvorstand des BSBD Brandenburg zur Wahl.**

Mehr dazu: Seite 27



**HESSEN**



**RHEINLAND-PFALZ**

# INHALT


## BUNDESHAUPTVORSTAND


- 1 Rück- und Ausblick der BSBD-Bundesleitung
- 1 In Berlin unterwegs: BSBD-Bundesleitung führt Gespräche mit dem Rechtsausschuss des Bundestages
- 2 Landesgewerkschaftstag in Brandenburg: Glückwunsch an den neu gewählten Landesvorstand
- 2 Sitzung der BSBD-Landesfrauenvertreterinnen in Potsdam

## LANDESVERBÄNDE

- 4 Baden-Württemberg
- 19 Bayern
- 21 Berlin
- 27 Brandenburg
- 34 Hamburg
- 39 Hessen
- 48 Mecklenburg-Vorpommern
- 53 Niedersachsen
- 54 Nordrhein-Westfalen
- 68 Rheinland-Pfalz
- 72 Saarland
- 75 Sachsen
- 80 Sachsen-Anhalt
- 85 Schleswig-Holstein
- 88 Thüringen
- 74 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

<b>Bundesvorsitzender</b>	René Müller	rene.mueller@bsbd.de <b>www.bsbd.de</b>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Horst Butschinek	horst.butschinek@bsbd.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Sönke Patzer	soenke.patzer@bsbd.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Alexander Sammer	alexander.sammer@bsbd.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	René Selle	rene.selle@bsbd.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung</b>	Anja Müller	<b>vollzugsdienst@bsbd.de</b>
<b>Geschäftsstelle:</b>	<b>Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands</b> Waldweg 50 · 21717 Deinste · post@bsbd.de	
<b>Landesverbände</b>	<b>Vorsitzende</b>	
<b>Baden-Württemberg</b>	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bw.de
<b>Bayern</b>	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
<b>Berlin</b>	Thomas Goiny	mail@bsbd-berlin.de www.bsbd-berlin.de
<b>Brandenburg</b>	Dörthe Kleemann	bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de www.bsbd-brb.de
<b>Bremen</b>	Sven Stritzel	sven.stritzel@jva.bremen.de
<b>Hamburg</b>	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
<b>Hessen</b>	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Hans-Jürgen Papenfuß	hans_j_papenfuss@me.com www.bsbd-mv.de
<b>Niedersachsen</b>	Oliver Mageney	oliver.mageney@vnsb.de www.vnsb.de
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Ulrich Biermann	ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de www.bsbd-nrw.de
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
<b>Saarland</b>	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
<b>Sachsen</b>	René Selle	selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Mario Pinkert	mario.pinkert@bsbd-isa.de www.bsbd-isa.de
<b>Schleswig-Holstein</b>	Thomas Steen	steen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
<b>Thüringen</b>	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

**ERSCHEINUNGSTERMIN**

der Ausgabe 1/2020:



**11. Februar 2020**

## 2-tägige Klausurtagung ist geplant

Nach längerer Pause, bedingt durch gesundheitliche Ausfälle, traf sich die Arbeitsgruppe „Psychologischer Dienst“ wie gewohnt in Wittlich.

Die neugewählte BSBD-Fachgruppenvertreterin und Sprecherin der Arbeitsgruppe, **Friederike Lehnen**, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Sitzung. Zunächst wurde die Entwicklung der letzten Monate erörtert. Im Haushalt waren zusätzliche Stellen für den psychologischen Dienst (10 Stück) vorgesehen, die Einstellungen dafür sind in der Durchführung. Besonders erfreulich waren die Verbesserungen im Beförderungsbereich. Viele der langjährigen Forderungen der Gewerkschaft und der Laufbahngruppe wurden vom Dienstherrn umgesetzt.



Foto: BSBD RLP

Fachgruppenvertreterin **Friederike Lehnen**.

Erfreulich auch, dass die zusätzlichen Beförderungsstellen schon im Mai vergeben werden konnten.

Dennoch gibt es noch einige „Problemzonen“ so die AG-Mitglieder. Mit Genugtuung wurde von der Arbeitsgruppe aufgenommen, dass die Schulungen in Sache Mitarbeitergespräche zukünftig offensichtlich federführend im Bereich der Fortbildung der JV-Schule in Wittlich erfolgen soll. Auch die angespannte Personalsituation in fast allen Bereichen des rheinland-pfälzischen Justizvollzuges wurde erörtert. Insbesondere um das Personal im Justizvollzug möchte sich die AG zukünftig Gedanken machen. Die AG Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehen auch dort Schwerpunkte ihrer Arbeit im Vollzug. Dazu ist geplant, im nächsten Jahr eine zweitägige Klausurtagung durchzuführen, die sich nur mit dieser Problematik beschäftigen soll. ■

## Bischof Ackermann empfing Delegation der BSBD Partnerländer

Vollzugsbedienstete überraschte die lockeren Art des Bischofs



V.l.n.r.: Bischof Ackermann, Landesvorsitzender Conrad, Kollege Wagner.

Foto: BSBD RLP

**D**er Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann nahm sich dankenswerterweise die Zeit, die Delegationen der BSBD-Landesverbände aus Rheinland-Pfalz, Thüringen, Saarland und die angereisten Kolleginnen und Kollegen aus Polen, Slowakei, Ungarn und Rumänien in seinem Bischofsitz in Trier zu empfangen.

Ausrichter des diesjährigen Treffens der Kooperationspartner waren die drei bundesdeutschen Landesverbände. Als Tagungsort wurde die Jugendherberge in Prüm ausgewählt. Am ersten Tag des gemeinsamen Treffens wurde vormittags die JVA in Trier besucht. Die dortigen Kolleginnen und Kollegen hatten sich bestens auf den internationalen Besuch vorbereitet. Dem Küchenchef und BSBD-Ortsvorstandsmitglied **Kol-**

**legen Weber** sei herzlich für die sehr gute Bewirtung gedankt.

Dank auch der Behördenleitung **Frau Beckmann**, die leider aus dienstlichen Gründen nicht anwesend sein konnte und bestens von **Frau Spira** vertreten wurde.

Zum Gelingen des Besuchs trugen auch die Kollegen **Steffen Kohl**, **Gerd Fehmer** und der Kollege **Stefan Ternes** bei, der die Veranstaltung organisatorisch unterstützt hat.

Nach Besichtigung des Trierer Doms – in Begleitung

eines sachkundigen Führers – hatte die Gruppe die Möglichkeit, mit dem Trierer Bischof Dr. Stephan Ackermann ins Gespräch zu kommen. Bischof Ackermann nahm sich fast eine Stunde Zeit, um sich von der Besuchsgruppe über die aktuelle Situation im Strafvollzug informieren zu lassen. Auch der Bischof konnte über die eine oder andere Erfahrung, die er während seiner Studienzeit aber auch in seinem Amt als Bischof gemacht hat, berichten. Die Vollzugsbediensteten waren positiv überrascht von der lockeren und zugänglichen Art des Bischofs. Im Anschluss an diesen Termin hatte die Gruppe noch Gelegenheit, „auf eigene Faust“ die Stadt Trier zu erkunden, bevor die Rückreise nach Prüm angetreten wurde.

Ein weiterer Bericht über den zweiten Tag des Treffens ist auf den Seiten des **BSJ Saarland** zu finden! ■



Besucherguppe bei Bischof Ackermann.

Foto: BSBD RLP



Die geehrten Mitglieder des OV Wittlich.

Foto: BSBD OV Wittlich

## OV Wittlich hatte zur Mitgliederversammlung eingeladen

Zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt

**Der mitgliederstärkste BSBD-Ortsverband in Rheinland-Pfalz hatte seine Mitglieder zu der turnusgemäßen Mitgliederversammlung nach Platten in der Nähe von Wittlich eingeladen.**

Der Ortsverband Wittlich hat fast 400 Mitglieder aus den Reihen der Männeranstalt, der Jugend und der Justizvollzugsschule. Der Einladung des Ortsverbandsvorstandes unter Leitung ihres Vorsitzenden **Stefan Wagner** waren fast 50 Kolleginnen und Kollegen gefolgt. Nach kurzer Begrüßung und Totenehrung wurde zügig in die Tagesordnung eingestiegen. Bei den Justizvollzugsbehörden in Wittlich – insbesondere in der JVA Wittlich – gab es leider in den letzten Monaten einige gravierende Vorfälle. Geschockt und entsetzt waren alle Bedienstete des rheinland-pfälzischen Justizvollzuges über den Rasierklingenangriff auf einen Bediensteten. Nur mit viel Glück und einer professionellen Reaktion des betroffenen Beamten konnte Schlimmeres verhindert werden. **Wagner** sprach auch die angespannte Personalsituation in den Wittlicher Vollzugseinrichtungen an. Über 50.000 Überstunden schieben die Kolleginnen und Kollegen der JVA Wittlich vor sich her – Tendenz weiter steigend.

Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Diese Auffassung teilte auch Landesvorsitzender **Winfried Conrad** in seinem Bericht über die aktuelle Lage im Justizvollzug des Landes. Man habe viele „Baustellen“, an denen sich leider wenig tue, so der Gewerkschaftschef. In anderen Bundesländern erkenne man die Probleme und versuche mit den Personalvertretungen und den Gewerkschaften Lösungen zu finden. In Rheinland-Pfalz sei Stillstand. Vielmehr entstehe der Eindruck, die Entscheider im Ministerium sehen die oben genannten Institutionen nicht als Verbündete, sondern als Feind. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gewerkschaft-

ten – nicht nur mit dem **BSBD** – wie in vielen Ländern im Bundesgebiet sei offensichtlich im Rheinland-Pfalz, so **Conrad**, nicht gewünscht.

Umso erfreulicher war der Bericht des Schatzmeisters des Ortsverbandes. Der OV Wittlich verfügt über ein sehr solides finanzielles Polster. Die anstehenden Neuwahlen der Ortsverbandsspitze erbrachten keine personellen Änderungen. **Stefan Wagner** bleibt der „Chef im Ring“ für die nächsten vier Jahre. Auch seine Mannschaft bleibt unverändert, so das Wahlergebnis.

Nach der Ehrung von verdienten Mitgliedern endete eine harmonische Jahreshauptversammlung. ■

### Geehrt wurden:

#### ► für 25 Jahre Mitgliedschaft

*Klaus DeBoer, Stefan Klar, Frank Lanser, Hans-Josef Wagner, Hans-Peter Kornelius, Roland Schwind, Rainer Wagner, Guido Görden, Manfred Döring, Stefan Schon, Michael Römer, Michael Becker, Hans-Jürgen Thul.*

#### ► für 35 Jahre Mitgliedschaft

*Herman Klein und Franz-Josef Schäfer.*

#### ► für 40 Jahre Mitgliedschaft

*Helmut Mathei, Hans-Josef Schmitt, Helmut Klein, Erich Meisl und Manfred Zimmel.*

#### ► für 45 Jahre Mitgliedschaft

*Franz-Josef Binz, und Kurt Hamann.*

#### ► für 50 Jahre Mitgliedschaft

*Alfred Eckenroth, Matthias Waldorf und Harry Cunard.*

#### ► für 55 Jahre Mitgliedschaft

*Kurt Valerius.*

[www.bsbd-rlp.de](http://www.bsbd-rlp.de)



OV Diez:

## Treffen mit stellv. CDU-Fraktionsvorsitzenden Lammert

Justizvollzug des Landes steht im Fokus der Arbeit der CDU Fraktion

Die Vorstandsmitglieder Markus Stahl, Claus Sassen und Monika Birkenbach trafen sich zu einem Meinungsaustausch mit dem stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden Matthias Lammert.

Lammert, der im Dienstwohnungsbereich der JVA wohnt und schon seit Jahren gute Kontakte zu den Diezern Gewerkschaftlern pflegt, war sofort bereit, sich zu einem Gesprächstermin zu treffen.

BSBD-Landesvorsitzender Winfried Conrad nahm die Gelegenheit wahr, an dem Gespräch teilzunehmen. Erstes und dringlichstes Thema war die derzeitige katastrophale Personalsituation der JVA Diez.

### 49.000 Überstunden haben sich angesammelt

Insgesamt fast 49.000 Überstunden schieben die Kolleginnen und Kollegen vor sich her. Jeder im AvD hatte zum 30. Sept. 2019 186,47 Überstunden auf seinem Konto. Dies bedeutet, um die Überstunden komplett abzubauen, müsste jeder Bedienstete fast fünf Wochen zu Hause bleiben.

Ganz Hamburg – mit 1.000 AvD-Bediensteten – hat nach Erkenntnissen des BSBD RLP insgesamt 70.000 Überstunden angehäuft. Auch viel zu viele! Doch kann man an dieser Zahl die Dramatik der personellen Situation der JVA Diez erkennen.

### Landesvorsitzender Conrad: „Dringender Handlungsbedarf“

Kein Einzelfall, so Conrad. Fast alle Anstalten stöhnen unter der Last der Überstunden. Insgesamt sind es Ende September 232.382. Tendenz steigend.

Es besteht dringender Handlungsbedarf; die Ausbildungsstellen müssen deutlich aufgestockt werden, so die Gewerkschaftsvertreter.

### Lammert: „Forderungen der CDU-Opposition werden ignoriert“

Weitere Themen waren auch die zunehmenden Gewaltübergriffe gegenüber dem Vollzugpersonal und die „Abwanderungstendenzen“ der AvD-Kolleginnen und Kollegen zu anderen Arbeitgebern.

Matthias Lammert, selbst Mitglied in der Strafvollzugskommission, teilte die Befürchtungen der Gewerkschafter. Forderungen und Vorschläge der CDU-Opposition würden ignoriert und ins Leere laufen. Dennoch – so der Ab-

geordnete – werde man durch parlamentarische Anfrage die Dinge kritisch hinterfragen.

Auch der Justizvollzug des Landes Rheinland-Pfalz stehe im Fokus der Arbeit der CDU-Fraktion, besonders im Hinblick auf die im Jahr 2021 stattfindende Landtagswahl. **Wir lassen den Vollzug und insbesondere seine Beschäftigten nicht im Stich – so Matthias Lammert.** Die Mitglieder des Ortsverbandsvorstandes Diez dankten dem CDU-Abgeordneten für das Gespräch und die klaren Worte.

Anfang des kommenden Jahres plant der OV Diez ein Pressegespräch zu der personellen Problematik mit Abgeordneten auch der SPD, den Grünen und der FDP. ■



Von rechts nach links: Kollege Claus Sassen, MdL Matthias Lammert (CDU), Landesvorsitzender Winfried Conrad, OV-Vorsitzender Kollege Markus Stahl. Foto: BSBD RLP

## Der Silberstreif am Horizont?

Die Fortbildungsqualifizierung wird nicht umgesetzt

Die BSBD-Arbeitsgruppe „Spitzenämter im 2. Einstiegsamt des Vollzuges“ traf sich erneut, um die weitere Vorgehensweise zu erörtern.

Mitglieder der AG Vollzugsdienstleiter und Werkdienstleiter in rheinland-pfälzischen Vollzugseinrichtungen hatten ihre Behördenleiter im Frühsommer in einem Schreiben über ihre Situation und die der Laufbahn informiert. Rheinland-Pfalz zählt zu den wenigen

Bundesländern, die ihren Spitzenkräften und Vorgesetzten in der Laufbahn des 2. Einstiegsamtes – Allgemeiner Vollzugsdienst – keine beruflichen Perspektiven anbieten. Bundesländer wie Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen usw. haben vor Jahren Spitzenpositionen bis zu A 12 geschaffen.

Auch die Angehörigen der Laufbahn hatten vor der Dienstrechtsreform bei verantwortungsvollen Tätigkeiten im

AVD die Möglichkeit bis zu A 11 aufzusteigen. Dies geht nun seit Jahren nicht mehr. **Der Weg über die sogenannte „Fortbildungsqualifizierung“ wird nicht umgesetzt, da offensichtlich nicht gewollt.** Nach Auffassung der AG-Mitglieder hat die Behördenleitung den Vorstoß der Betroffenen positiv aufgenommen. Die Hoffnung liegt jetzt bei den Entscheidern im Ministerium, sich dem Anliegen anzunehmen und eine Verbesserung herbeizuführen. ■



Die Absolventen des Lehrgangs nach der Urkundenübergabe mit Justizminister Herbert Mertin (Bildmitte).

## 47 Justizvollzugsbeamte beenden erfolgreich ihre Ausbildung

Justizvollzugsoberssekretärin Weckmann mit Buchpräsent ausgezeichnet

**Justizminister Herbert Mertin beglückwünschte in einer Feierstunde 47 junge Justizvollzugsbeamte aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland zur bestandenen Laufbahnprüfung.**

In seiner Rede warb der Minister für eine lückenlose Dokumentation der Maßnahmen, die mit jedem Gefangenen durchgeführt werden. Gerade in den Fällen, in denen der Strafvollzug durch besondere Vorkommnisse in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gelange, sei es wichtig, belegen zu können, was von Seiten des Justizvollzugs im Vor-

feld unternommen wurde. Dokumentation stehe natürlich auch immer in der Gefahr auszufern, so der Minister. Dies habe man an einzelnen Punkten im Justizvollzug erkannt und das Landesjustizvollzugsgesetz entsprechend geändert.

**Dr. Manfred Kost**, Abteilungsleiter im saarländischen Justizministerium, lobte die sehr gute länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen Rheinland-Pfalz und dem Saarland im Bereich der Justiz und des Justizvollzuges. Er sicherte den jungen Kolleginnen und Kollegen zu, dass das Ministerium hin-

ter ihrer Arbeit stehe. Erstmals nahmen der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier, **Herr Linnertz** und **Herr Kreutz**, an der Feierstunde teil. Grund war die Urkundenverleihung an eine Beamtin und einen Beamten, die zukünftig ihren Dienst in der Einrichtung für Ausreisepflichtige in Ingelheim verrichten werden.

Als Lehrgangsbeste wurde Justizvollzugsoberssekretärin **Weckmann** (JSA Wittlich) von **Justizminister Herbert Mertin** mit einem Buchpräsent ausgezeichnet.

Text/Foto JV Schule Wittlich

## Arbeitsbelastung in allen Laufbahnen steigt seit Jahren

Immer mehr Arbeit muss von immer weniger Personal erledigt werden – Was bringt eine Überlastungsanzeige?

**Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,**

schon seit einigen Jahren steigt die Arbeitsbelastung in allen Laufbahnen des rheinland-pfälzischen Justizvollzugs.

Kündigungen, Versetzungen zu anderen Dienstherrn, vorzeitige Pensionierungen, die Nichtbesetzung vorhandener Planstellen und ein permanenter Mangel an Nachwuchskräften haben zu einer „Ausdünnung“ des Personalkörpers geführt. Aber auch die Anforderung an jeden einzelnen Bediensteten ist in den letzten Jahren durch neue Gesetze und immer mehr Vorschriften und Vorgaben gestiegen.

**Immer mehr Arbeit muss unter Zeitdruck von immer weniger Personal erledigt werden!**

Dienstältere Kolleginnen und Kollegen berichten aus ihrer langjährigen Berufserfahrung, dass es schon immer Spitzen in der Arbeitsbelastung gab. Diese waren früher meist zeitlich befristet und es wurden in der Regel Maßnahmen ergriffen, diese Arbeitsspitzen abzubauen oder zu verhindern.

Leider hat sich hier die Realität verändert: **Permanente Arbeitsverdichtungen sind zwischenzeitlich leider keine Seltenheit.** Dabei muss berücksichtigt werden, dass eine andauernde, ständige Überlastung im Berufsleben zu Erkrankungen führen kann.



Grafik: Fotolia.com

Körperliche und seelische Erschöpfung, das Gefühl „ausgebrannt“ zu sein, können die Folge einer längeren Überbeanspruchung bzw. Überforderung sein.

Die Grenze der Überlastung ist spätestens dann überschritten, wenn der Stress unerträglich wird, der Körper streikt und ein geregeltes Privat- und Familienleben nicht mehr stattfindet.

Resignation und Wut sind in dieser Situation auftretende Gefühle, oft gepaart mit dem Gefühl der Hilflosigkeit. Insbesondere die Bediensteten im Wechselschichtdienst unserer Einrichtungen können von diesen Missständen berichten. Aber auch **alle** im „uniformierten“ Dienst befindliche Bedienstete können betroffen sein: Wenn wiederholt das im Dienstplan vorgesehene „freie Wochenende“, welches man mit der Familie verbringen wollte und eigentlich zur körperlichen und seelischen Regeneration genutzt werden soll, wegen personellen Engpässen und dienstlicher Notwendigkeit gestrichen wird, dann hat dies, nicht nur mit zunehmendem Alter der Bediensteten, oft negative gesundheitliche Folgen!

Betroffene Bedienstete haben zwischenzeitlich schon eine sogenannte „Überlastungsanzeige“ gestellt.

Aber was ist eine Überlastungsanzeige? Welche Konsequenzen können sich sowohl negativ als auch positiv daraus ergeben, wenn ein Bediensteter sie stellt? Wie sieht die Rechtslage aus? ■